

**Ansprache zur Konfirmation 30.4.2006**  
**Thema: Was Fußball und Glaube miteinander zu tun haben**  
**Johannes Beyerhaus**

Liebe Konfirmanden,

*Lederteil:* ich habe heute ein bißchen was mitgebracht, um anschaulich zu machen, worum es in der Konfirmation geht. Zunächst einmal dieses bißchen hier hier: Was ist das? Könnt ihr es erkennen?

Das ist ein Fußball!  
Glaubt ihr nicht?

Genauso wie manche von euch jetzt gucken, so gucke ich wahrscheinlich auch manchmal, wenn mir jemand sagt: "Ich bin ein Christ. Ich bin zwar nicht Teil irgendeiner christlichen Gemeinschaft und ich gehe auch nicht zur Kirche. Aber das brauche ich auch gar nicht! Man kann ja auch so an Gott glauben. Allein. Jeder für sich. Also Herr Pfarrer, Sie brauchen sich keine Gedanken zu machen! Ich habe schon meinen Glauben. Und unter uns gesagt: die Kirchspringer sind auch keine besseren Menschen!"

Liebe Konfirmanden - wer so redet ist genauso ein Christ, wie dieses Teil hier ein Fußball ist. Ein bißchen was fehlt schon noch!

Ich gebe zu: diese Teile hier - wenn man sie für sich nimmt, sind tatsächlich nicht schöner und nicht besser, als diese Teile hier. (*Silberner Fußball*)

Das gleiche Leder.  
Die gleiche Form.  
Sogar die gleichen schwarzen Streifen.

Aber: Der entscheidene Unterschied ist - diese Teile sind miteinander verbunden! Ziemlich eng sogar. Und so können sie auch mit Luft gefüllt werden. Mit Leben! "Jesus hat einmal gesagt: *Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.* 2 oder 3 - wenn man diese beiden Zahlen fußballmäßig zusammensetzt, dann kommt 32 dabei raus. Exakt die Anzahl der Einzelteile, die ein solcher Ball braucht. Fast exakt auch die Anzahl der Konfirmanden, die heute hier sitzen. Konfirmation heißt: ich lass mich einbinden in die Gemeinschaft derer, die mitander ihr Christsein leben. So will ich meine Beziehung zu Gott fest machen. Denn nur zusammen sind wir das, was Gott sich für unser Leben ausgedacht hat. Oder wolltet ihr wirklich einsame Lappen bleiben?

Und umgekehrt, soll ich euch mal zeigen, wie Kirche ohne euch aussieht? (*Kaputter Ball*)

Schaut, nur in der Verbundenheit untereinander und nicht anders gibt's einen prallen und schönen Ball, mit dem man auch etwas anfangen kann.

Hättet ihr Lust, mit so etwas zu kicken?

Glaubt mir, Gott hat auch keine Freude an so etwas - er will einen schönen runden Ball!

Er will, dass wir Teil einer Gemeinschaft von Menschen sind, die an Jesus Christus glauben. Und diese Gemeinschaft nennen wir Kirche. Als solche will Gott uns ins Spiel bringen. Vor allem, wenn es drauf ankommt. Und glaubt mir, im richtigen Leben komm's drauf an!

Aber natürlich geht es auch bei der Fußball WM 2006 um einiges!

Das sportliche Weltereignis - mitten im Herzen Deutschlands.

Und das ist auch für Christen eine echte Chance. Nämlich Kontakt aufzunehmen mit Menschen, die zwar schon Fußball aber noch nicht *Gott* in ihrem Herzen haben. Menschen, die glauben, dass es

eine runde Sache ist, ein Sechseck zu bleiben.

Wir werden als Gemeinde bei der WM 2006 natürlich auch ordentlich mitmischen, mit Übertragungen auf Großleinwand, Rahmenprogramm und einem Fußballturnier am Tag des Eröffnungsspiels. Zum Teil gemeinsam mit dem TSV Hessental, mit den Baptisten und den Katholiken. Bibel TV wird auch mit eingeschaltet.

Vermutlich wird sich dabei zeigen: Wir Christen sind auch ziemlich normale Menschen. Wir schreien auch, wir springen auch von den Stühlen. Wir jubeln, wenn endlich wieder ein Deutscher ein Tor schießt. Gerald Asamoah zum Beispiel.

Und diese WM Aktion unserer Gemeinder haben wir nicht zuletzt auch deswegen geplant, weil wir dieses Jahr in euch Konfirmanden einen besonders fußballbegeisterten Jahrgang haben. Bei den Jungens **und** bei den Mädchen. Zum Warmspielen für unser Turnier am 9. Juni waren wir ja schon im März beim diesjährigen Konfi-Cup in Mainhardt. Ihr habt euch ja auch wacker geschlagen - selbst wenn´s für den Titel leider nicht ganz gelangt hat!

Aber immerhin: ihr habt einen Preis bekommen. (*Silberner Ball*)

Nämlich genau diesen Fußball. Er hat auch einen schönen Namen: Wingmaster silver. Meister der Flügel. D.h. der fliegt besonders gut. Kein Billigball, sondern einer, für den über Brot für die Welt und Gema ein fairer Preis an diejenigen bezahlt wurde, die in Pakistan diese Lederkugel mit großer Sorgfalt zusammengenäht haben.

Und ich dachte mir: bevor dieser schöne Ball mit Konfirmandenfüßen getreten wird, predige ich erst mal darüber. Denn er ist wirklich ein tolles Bild dafür, was auch Kirche zu einer runden Sache macht.

Wingmaster.

Wer bei *uns* der master ist, das habt ihr im Konfirmandenunterricht gelernt. Nicht etwa die Pfarrer! Auch nicht die Pfarrersfrau. Auch nicht Margit.

Sondern der da oben, von dem es in Ps 139: *Und nähme ich wings - Flügel - der Morgenröte und bleibe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen.*

Er ist der Meister, der unser kleines Leben in seiner großen Hand hält. Der *"Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß treten kann"* - ihr merkt, Fußball ist sogar in unserem Gesangbuch das Thema! Auch in anderen Liedern: *Nun lasst uns gehen und treten mit singen und mit beten* - zum Beispiel.

Aber der master of wings - das ist Gott. Der Meister, der unsere Flugbahnen mit seiner Hand lenkt. Ein berühmter Fußballer hat das allerdings etwas zu wörtlich genommen. Nämlich Maradona, der argentinische Superstar bei der Fußball WM in Mexiko. Ich vermute der hat aus diesem Psalm 139 seinen dreisten Einfall geklaut, die Hand Gottes für sein berüchtigtes Tor gegen England verantwortlich zu machen. "Ein bißchen die Hand Gottes, ein bißchen Maradonas Kopf."

Von wegen! Das war seine eigene Hand. Und das nicht nur ein bißchen...

Aber das wir uns mit unserem Leben der Hand Gottes anvertrauen dürfen, das stimmt absolut. Denn er ist es auch, der uns geschaffen hat. Auf diesem Ball steht **"handmade"**. Das trifft für uns als Geschöpfe Gottes erst recht zu. Handmade. Nix Fließband. Nix quadratisch, praktisch, gut.

Nein: *"Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin"* heißt es in Ps 139

Gott hat jeden von euch liebevoll und sorgfältig und wunderbar im Mutterleib gebildet. Und jeden von euch unterschiedlich. Schaut, sogar bei diesem Ball ist fast jedes Teil wieder anders.

Manche sind rabenschwarz, manche haben mehr silber, auf manchen ist Schrift eingedruckt und es gibt große und kleine Teile. Wenn ich richtig gezählt habe, 20 Sechsecke und 12 kleinere 5-Ecke.

Kirche - das ist eine Gemeinschaft von ganz unterschiedlichen Menschen. Große und Kleine, Dicke und Dünne, Gescheite und Dumme, Superstars und Looser, Menschen mit ziemlich schwarzen Flecken oder Streifen an der Weste und Menschen, die schon ganz silbrig-verklärt vor lauter Heiligkeit

sind. Bei manchen haben sich schon Worte der Heiligen Schrift tief eingepägt - manche sind noch ziemlich unbeleckt von der Weisheit der Schrift.

Aber: jeden einzelnen von uns liebt Gott. Und zwar so, als ob wir sein einzigstes Kind wären. Auf der ganzen Welt.

Könnt ihr euch das vorstellen? Ich nicht. Stimmt aber trotzdem!

Und jeden von uns hat er einzigartig gemacht, damit jeder in der Gemeinschaft der Kirche seinen Platz findet, wo genau er und niemand anders hingehört. *(6-eckiges Teil + 5 eckiges Teil)*

Schaut: Wenn hier so ein Teil sagt: ich bin so schön, ich habe sechs Ecken, ich lasse mich doch nicht zusammennähen mit jemand, der nur 5 Ecken hat und auch noch viel kleiner ist - dann wird da nie ein Fußball draus! Und genauso umgekehrt: Ich bin so häßlich, ich habe nur 5 Ecken, ich bin nichts, ich kann nichts. Unsinn! Schließlich hat dich der master gemacht. Und du wirst gebraucht!

Denn überlegt mal - was passiert denn, wenn ein Pakistani beim Nähen feststellt, dass ein Lederstückchen fehlt? Dann ist er aufgeschmissen, da kann er die anderen Stückchen zupfen und zerrén wie er will. 31 Teile machen halt keinen Ball. Höchstens eine Lederkartoffel.

Kirche ist eine Gemeinschaft, wo jeder gebraucht wird. Und wo jeder das einbringt, was Gott ihm gegeben hat. An Begabungen und Erfahrungen und Fähigkeiten. Jede einzelne davon ist wertvoll und wichtig. Und wo das tatsächlich auch geschieht - da wird eine runde und schöne Gemeinschaft draus! Und so habe ich durchaus auch unsere Konfirmandenzeit erlebt - als rund und schön. Hätten ein paar mehr Konfirmanden beim letzten JET sein dürfen - schade! Aber insgesamt habt ihr euch sehr wohl eingebracht.

Einige von euch waren bei alten Menschen im GAW. Und zwar sehr gerne.

Andere haben sich als Technikfreaks herausgestellt und dafür gesorgt, dass die Botschaft auch gehört wurde und ins rechte Licht gesetzt wurde.

Für manche dagegen gab es nichts Schöneres, als Gemeindebriefe auszutragen.

Andere haben besondere Begabung gezeigt, mit Kindern umzugehen. Mit ihnen Spiele zu machen. Oder Theater. Das Praktikum bei Kids House war ja besonders begehrt. Und wiederholt haben wir gemerkt: ohne unsere Konfirmanden sind wir fast aufgeschmissen!

Heute zum Beispiel muß in Hessental Kids House ausfallen.

Weil ihr alle hier seid! Das ist ja in Ordnung, gönnen wir euch ja, ihr braucht jetzt nicht zu gehen - aber den Kindern fehlt ihr halt - jetzt schon!

Gott sei Dank haben manche von euch schon gesagt: Ich mache weiter!

SAFT, Jungschar, Kids House, Technik, was immer: ich lasse mich nicht hinauskonfirmieren aus der Kirche. Ich lasse mich hineinkonfirmieren. Ich will kein einsamer Lappen sein.

Ich bleib dran!

Eine gute Entscheidung!

Warum? Ein entscheidender Grund steht auf diesem Ball:

"All weather approved". Auf deutsch: Der Einsatz dieses Balles ist unter allen Bedingungen möglich. Bei Sonne und Regen, bei Schnee und Hagel. Überall behält er seine Form und hält die Luft. Ein Ball mit Qualität. Das Leben ist eben nicht nur Sonnenschein - sondern da kanns uns leicht auch mal verhageln. Etwas mit dem Gütesiegel: "All wheather approved" - so was brauchen wir. Die Älteren erinnern sich vielleicht noch an die Fußbälle von früher - da hat es ein bißchen geregnet und gleich war er vollgesaugt und beim Köpfen hatte man das Gefühl, eine Bowlingkugel an der Birne zu haben. Das hier ist Qualität. "All weather approved". Gott will unserem Leben Qualität geben. Er möchte, dass wir in einer Gemeinschaft leben, die uns stabilen Halt und Geborgenheit gibt - egal ob die Sonne scheint, oder ob es neblig trüb aussieht oder gar in Strömen vom Himmel herabschüttet. Ob es uns gut geht oder wir ganz unten sind. Wir brauchen eine Gemeinschaft, die "all wheather approved" ist. Die auch für Regenzeiten taugt. 7 Tage in der Woche.

Eine Gemeinschaft, in der wir erfahren: Jesus selber liebt uns unter allen Bedingungen. Mit seiner immer gleichen leidenschaftlichen Liebe. Eine Liebe, die "all wheather approved" ist - eine Liebe die sogar das Kreuz auf Golgatha ausgehalten hat. Die glühende Sonne, genauso wie die pechschwarze

Dunkelheit. All wheather approved. Glaubt mir - wenn ihr in eurem Leben einem vertrauen könnt, wenn einer euer Vertrauen verdient hat, wenn einer seine Liebe zu euch bewiesen hat, dann ist es Jesus.

Aber jetzt die entscheidende Frage: wie kommt diese Liebe denn auch spürbar und wahrnehmbar in euer Leben hinein? Das ist ja wohl der Knackpunkt!

Schauen wir uns dazu nochmal dern Ball an.  
Was macht diesen Ball spielbar? Die Luft. (*Lusche*)

Dieser Ball hier ist nicht spielbar. Kein Schiedsrichter auf der Welt würde ein Spiel mit so einer Lusche anpfeifen. Ihm fehlt total die Luft.

Jetzt ist in der Sprache der Bibel das Wort für Luft und das Wort für Gottes Geist ein und dasselbe Wort. Auf deutsch: Genauso wie ein Fußball 0,8 bar braucht, um spielbar zu sein, so brauchen wir Gottes Geist. Ohne den Heiligen Geist fehlt euch das Entscheidende. Als Kinder wurdet ihr mit Wasser getauft, manche von euch auch jetzt erst in der Osternacht.

Aber auch Menschen, die getauft sind, aber keine verbindliche Beziehung zu Jesus haben, die sind wie diese Lusche hier. Ohne Luft. Ohne Geist. Aber in dem Augenblick, wo ihr aus dem Grunde eures Herzens sagt: "Jesus, du hast in der Taufe zu mir ja gesagt, jetzt möchte ich auch selber ja sagen zu dir - du sollst der Felsen sein, auf dem ich stehe, die Luft, die ich atme - in dem Augenblick strömt der Heilige Geist wieder zurück in unser Leben und gibt unserem Leben Form. Füllt es immer mehr mit Glaube und mit Hoffnung und mit Liebe. Und mit der Gewissheit: Ich bin Kind Gottes und nichts kann mich mehr trennen von der Liebe Gottes!

*Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.*

Der Heilige Geist ist allerdings kein Kompressor - Knopfdruck und zack zum Platzen gefüllt. O nein! Dieses durchströmt werden, immer mehr gefüllt werden geschieht eher wie mit dieser Pumpe.

Ein tolles Teil.  
Aber kein Kompressor.  
Und das ist eine gute Nachricht: Gott lässt euch Zeit, im Glauben zu wachsen! Aber das sollt ihr dann auch.

Liebe Konfirmanden, Fußball mag die wichtigste Nebensache der Welt sein. Aber heute geht es um die wichtigste Hauptsache der Welt: Um Jesus Christus und unsere Beziehung zu ihm. Ohne Jesus, ohne den Glauben an ihn, ohne den Heiligen Geist hat unser Leben nicht die richtige Form und nicht den richtigen Inhalt.

Ohne Jesus sind wir wie dieser Ball. (*Lusche*)

Der hopft bestenfalls einmal, und dann bleibt er liegen. Dann ist es aus.

Wenn man trotzdem im richtigen Fußball mit so etwas kicken sollte, dann wird man das Tor kaum treffen. Dann geht das Spiel den Bach runter. Nicht ganz so tragisch im richtigen Fußball. Wenn ihr da etwas in den Sand setzt, und das Tor nicht trifft, dann habt ihr nur ein Spiel verloren. Das lässt sich in der nächsten Runde wieder ausbügeln.

Aber wenn wir Gott aus den Augen verlieren, das Tor zum ewigen Leben nicht treffen, dann haben wir alles verloren. Denn wir haben nur ein Leben. Es gibt keine Rückrunde. Und darum hängt von diesem einen Leben alles - nämlich die Ewigkeit.

Auf deutsch: entweder Aufstieg in Gottes Licht oder Abstieg in die Dunkelheit. (*Silberner Ball*)

Auf diesem Ball steht: Official sized. Official weight. Richtige Größe richtiges Gewicht.  
Der Apostell Paulus schreibt: Eines Tages müssen wir alle Rechenschaft ablegen vor dem Richterstuhl Christi, was mit unserem Leben gemacht haben. Ob es gut war oder schlecht. Wir werden gewogen.

Über einem selbstherrlichen König im Alten Testament fällt Gott das traurige Urteil: Mene, mene

tekel, u-parsin. Gewogen und für zu leicht befunden. Warum? *"Den Gott, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht verehrt"* (Dan 5,27)

Ich wünsche euch Konfirmanden, dass ihr den, der euch euren Atem geschenkt hat und der eure Schritte und Tritte lenken möchte, so in euer Herz schließt und euch irgendwann der Gemeinde so eng anschließt, dass ihr gut und sicher den Weg zum großen Ziel des Lebens sicher findet und euch dann das Tor zum Himmel weit offen steht.

Amen